

# Aus schweizerischen Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **10 (1937-1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regelung viel eher entsprechen, die bestimmen würde, daß das Kind z. B.  $\frac{1}{4}$  Jahr lang bei der Mutter bleiben, hernach eine Woche beim Vater zubringen könnte. Wohl schreibt das ZGB vor, daß das Gericht von der Vormundschaftsbehörde Berichte über die Verhältnisse der Parteien einziehen könne. Es steht dem Gericht aber jederzeit frei, neben der Vormundschaftsbehörde noch Experten beizuziehen. Es tut dies ja auch mit dem Psychiater; in gleicher Weise könnten Jugendfürsorger als erzieherische Experten vom Gericht beizugezogen werden.“

**Schwizer Schproch-Biwegig.** Dem letzthin erschienenen Mitteilungsblatt des Vereins ehemaliger Gymnasiasten der Kantonsschule Zürich entnehmen wir folgenden Beitrag zu der aktuellen Diskussion über das Dialektproblem:

Zur Illustration der werbenden Kraft unseres Dialektes diene die folgende Begebenheit: In der Klasse 6L haben wir einen Schüler Ismail Hassan, einen ägyptischen Prinzen, wohnhaft im „Baur au Lac“. Als er noch in der dritten Klasse war, wurde er jeweilen durch das Hotelauto zur Schule gebracht. Eines Tages rief ihm ein Schüler zu: „Du fule Cheib!“, worauf der Prinz aus Aegyptenland prompt repliziert: „Halt 's Mul, du dumme Siech!“

## Aus schweizerischen Privatschulen.

**Verkauf des Instituts „Felsenegg“ Zugerberg und Eingehen desselben als selbständige Schule.** Wie wir von zuständiger Seite vernehmen, ist das Institut Felsenegg, Zugerberg, durch gemeinsame Uebereinkunft der Bank in Zug, in Liq. und des Felsenegg-Konsortiums St. Gallen, bestehend aus den Herren Prof. Buser, Teufen, Dir. C. A. O. Gademann, Zürich, und Dr. K. E. Lusser, Delegierter des Konsortiums, St. Gallen, um den Preis von 277 000 Fr. an Herrn Dr. M. Husmann, A.-G., Institut Montana, Zugerberg, verkauft worden. Das Institut Felsenegg, Zugerberg, das seinerzeit dank der vom obenerwähnten Konsortium durchgeführten Reorganisation erhalten blieb, befand sich im Zeitpunkt des Verkaufes in erfreulicher Blüte. Die Handänderung erfolgte wegen des starken Aufschwunges der Stammschule „Institut auf dem Rosenberg“, St. Gallen, und der dadurch bedingten vermehrten Inanspruchnahme der dortigen Direktion. Der Uebergang des Institutsbetriebes erfolgte ab 1. September. Die bisherige bewährte Felsenegg-Direktion wurde in die Leitung des „Instituts auf dem Rosenberg“, St. Gallen, berufen. Dem Wunsche der Eltern und Schüler der bisherigen Felsenegg-Schule entsprechend, wurde dem Großteil der bisherigen Felsenegg-Schüler der Uebertritt in das „Institut auf dem Rosenberg“, St. Gallen, ermöglicht. Von Seite des Instituts Montana, Zugerberg, erfahren wir, daß das Institut „Felsenegg“ nicht mehr als selbständige Schule weitergeführt, sondern lediglich ein Annexgebäude der „Montana“ bilden wird. Das Institut Felsenegg hat eine Lebensdauer von ca. 20 Jahren erreicht. \*\*

**Vom Institut auf dem Rosenberg, St. Gallen.** (Eing.) Den von Dir. Dr. Lusser anlässlich des Schuljahreschlusses gemachten Mitteilungen ist zu entnehmen, daß das Institut im verflossenen Schuljahr von 185 internen und 75 externen Schülern besucht wurde, die von 30 internen und 8 externen Lehrern unterrichtet wurden. Um dem starken Andrang von Schülern einigermaßen

## Büchereingänge.

Martin Kircher: Allgemeine Erdkunde und Himmelskunde in Zeichnungen. 36 Seiten. Ebenda.

Hugo Keller: So lebt die Waldgemeinschaft. I. Heft: Biologische Gemeinschaftskunde. Ebenda.

Arno Gürtler: Kindertümliche Faustskizzen für den naturkundlichen Unterricht. I. Heft: Tierwelt, Mineralien. 35 Seiten. Ebenda.

— 2. Heft: Pflanzenwelt. 42 Seiten. Ebenda.


Paul Hulliger: Die Methode der neuen Handschrift. 110 Seiten. Lehrmittelverlag des Erziehungs-Departements Basel-Stadt.

Liederchrättli für üsi Trachtelüt, gsammet von Fr. Wanzenried und Fr. Guggisberg, zwäggnacht vo Friedr. Niggli, Auf. Oetiker. 29 Seiten. Müller & Schade, Bern.

Der Turner-Musikant, Heft 5, Mai, 7. Jahrgang 1936. — 16 S. Verlag „Der Turner-Musikant“, Leipzig C 1.

Der Schweizeraufgabe des September-Heftes liegt der instruktive Prospekt „Schweiz. Schulwandbilderwerk“ (Vertriebsstelle: Ernst Ingold & Co., Lehrmittelanstalt, Herzogenbuchsee) bei, den wir der Beachtung der tit. Leserschaft empfehlen.

entsprechen zu können, erwarb das Institut kürzlich die an seine Liegenschaft angrenzende große Villa Dufourstraße/Nußbaumstraße. Damit ging das eigentliche Stammhaus wieder in den Besitz des Instituts über, da in der angekauften Villa seinerzeit das Institut gegründet wurde. Wieweit die Unterrichtsindividualisierung durch Bildung beweglicher Kleinklassen durchgeführt wird, ergibt sich aus einigen Zahlen: 493 verschiedene Kleinklassen, darunter z. B. 36 Deutschklassen, 32 Englisch-, 30 Französisch- und 16 Lateinklassen. Die unter Leitung des tit. Bezirksschulrates und spezieller Fachexperten durchgeführten Jahresschlußprüfungen ergaben ein sehr erfreuliches Resultat. Alle Handelsdiplomanden (mit einer Ausnahme) bestanden die Schlußprüfung; ferner alle 16 Kandidaten für das Diplom der kantonalstädtischen Deutschkurse. Erstmals fanden im Institut die von den amerikanischen Behörden bewilligten offiziellen amerikanischen Prüfungen statt. Die gegenwärtigen Ferienkurse werden von über zweihundert Schülern aus fünfzehn Ländern besucht. Ein tiefes Erlebnis bildete für die Teilnehmer die 1.-August-Feier im Institut. Die Vertreter der in diesem Jugend-Völkerbund kameradschaftlich verbundenen Länder brachten der Schweiz in Reden und originellen Volksliedern ihrer Heimat, sowie in Bühnenvorfürungen, die Glückwünsche dar. Lebhaften Beifall fand der Wunsch Dr. Lussers, es möge die harmonische Zusammenarbeit der viersprachigen Schweiz Vorbild einer großen europäischen Völkerverbindung werden. \*\*



**Nuss-Nahrungsmittel „PHAG“**  
sind eine Quelle der Gesundheit und  
unübertroffen in der Qualität.

**Nutola**  
das vortrefflich schmeckende, gesunde  
**Haselnuss-Tafelfett.** Ausgezeichneter Brot-  
aufstrich für Jung und Alt.

**PHAG**  
Fabrik hygienischer Nahrungsmittel „PHAG“ Gland, Waadt